

Grünberger



Wochenblatt.

20. Jahrgang.

N^o. 66.

Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 15. August 1844.

Ich kann den vaterländischen Boden nicht, wenn auch nur auf kurze Zeit, verlassen, ohne öffentlich den tiefgefühlten Dank in Meinem und der Königin Namen auszusprechen, von dem Unser Herz bewegt ist. Er ist durch die unzähligen mündlichen und schriftlichen Beweise der Liebe zu Uns erzeugt worden, die das Attentat vom 26. Juli hervorgerufen hat — der Liebe, die Uns im Augenblick des Verbrechens entgegen jauchzte, als die Hand des Allmächtigen das tödtliche Geschöß von Meiner Brust zu Boden geworfen hatte.

Im Aufblick zu dem göttlichen Erretter gehe Ich mit frischem Muthe an mein Tagewerk, Begonnenes zu vollenden, Vorbereitetes auszuführen, das Böse mit neuer Siegesgewißheit zu bekämpfen und Meinem Volke das zu sein, was Mein hoher Beruf mir auferlegt und Meines Volkes Liebe verdient.

Erdmannsdorf, den 5. August 1844.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

Mit Vergnügen entsprechen wir nachstehend dem im 64sten Stücke des hiesigen Wochenblatts unterm 8. d. M. ausgesprochenen Wunsche um Veröffentlichung des Reiseberichts der hiesigen Deputation, welche an Ihre Königliche Majestäten nach Erdmannsdorf gesandt wurde, und um Mittheilung der Allerhöchstdenselben überreichten Adresse. Grünberg den 13. August 1844.

Der Magistrat.

Nachdem in Folge des am 26. Juli c. stattgehabten frevelhaften Attentats des ehemaligen Bürgermeisters Tschsch auf das theure Leben Sr. Majestät unseres hochverehrten und geliebten Königs, wodurch zugleich das theure Leben der geliebten Landesmutter bedroht wurde, die hiesigen Behörden mit der gesammten Einwohnerschaft am 28. Juli c. den Allerhöchsten in feierlichem Dank-Gottesdienste in beiden Kirchen für die wunderbare Errettung Ihrer Majestäten aus so großer Lebensgefahr herzinniglich gepriesen, — entsendeten die Vertreter der Stadt, dem Drange ihres Herzens folgend, noch an demselben Tage die unterzeichnete Deputation nach Schloß Erdmannsdorf, um den dort verweilenden heißgeliebten königlichen Majestäten den Schmerz der getreuen Bürgerschaft Grünbergs über jene verruchte That und die Gefühle der innigsten Freude über ihr Mißlingen ausdrücken, und Allerhöchstihnen eine diesfällige Adresse in Unterthänigkeit überreichen zu lassen.

Die Deputation langte Montag Abends am 29. Juli c. in Hirschberg an, und verfügte sich am folgenden Tage Vormittags nach Erdmannsdorf, wo sie von dem königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesiens Herrn Dr. von Merkel, Excellenz, bei ihrer Meldung auf das Freundlichste empfangen, und durch ihn sofort schriftlich bei den königlichen Majestäten angemeldet wurde. — Gleichzeitig waren die Deputationen der Städte Breslau, Brieg und Schweidnitz, immittelst aber auch noch eine Deputation der Stadt Löwenberg in Erdmannsdorf in gleicher Absicht angelangt.

Des Königs Majestät befahlen Allergnädigst die sofortige Vorstellung aller dieser Deputationen.

Unter Vortritt Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten begaben sich dieselben daher sogleich in das königliche Schloß, wo sie im Audienz-Saale von des Herrn Hofmarschall v. Meyerinck Excellenz empfangen und bei des Königs Majestät alsbald angemeldet wurden.

Die Deputationen rangirten hier nach der Landtags-Ordnung. (Breslau, Brieg, Grünberg, Schweidnitz, Löwenberg.)

Seine Majestät der König erschienen sofort in Civil-Kleidung, und bewillkommneten die Deputationen aufs Huldreichste.

Der Verabredung gemäß trat Allerhöchstihnen der Bürgermeister Bartsch aus Breslau entgegen, und sprach mit den kräftigsten Worten die Entrüstung, welche die Nachricht über das verruchte Attentat des 26. Tschsch unter der treuen Bürgerschaft der Städte Breslau, Brieg, Grünberg, Schweidnitz und Löwenberg, so wie in der Provinz Schlesiens überhaupt hervorgerufen; zugleich aber auch die große Freude über das Mißlingen derselben und den Dank zu Gott aus über die wunderbare Errettung Seiner Majestät des Königs und Allerhöchst Ihrer königl. Gemahlin aus so großer Lebens-Gefahr, die treueste Ergebenheit an Thron und Vaterland gelobend!

Des Königs Majestät waren hiervon sichtlich ergriffen und dankten in huldvollster Herablassung für die in so schönen Worten kundgegebenen Gefühle der herzlichsten Theilnahme der vertretenen Bürgerschaften, mit der erfreuenden Versicherung:

„daß Allerhöchstsie der festen Ueberzeugung lebten, wie unter den Millionen Ihrer treuen Unterthanen es nur Einen geben könne, welcher einer solchen That fähig sei, und daß

„die eingetroffenen Berichte aus Berlin wohl keinen Zweifel übrig ließen über den eingetretenen Wahnsinn jenes Frevlers.“

Hierauf ließen Seine Majestät, nachdem Sie die näheren Umstände des Attentats Selbst Allergnädigst erzählt hatten, Sich jeden der anwesenden Deputirten namentlich vorstellen, und unterhielten Sich mit jedem Einzelnen auf's Huldvollste.

Der unterzeichnete Bürgermeister fand dabei Gelegenheit, Sr. Majestät, welche Allergnädigst fragten:

„wenn die Nachricht von dem ruchlosen Attentate sich in Grünberg verbreitet habe?“ dies in tiefster Unterthänigkeit zu beantworten und dabei zu versichern, daß jene Frevlthat neben dem tiefsten Schmerze die höchste Entrüstung unter Grünbergs Bürgern hervorgerufen, und die innigste Theilnahme alle alsbald zu feierlichem Dank-Gottesdienste versammelt habe.

Am Schlusse der Audienz wandten Seine Majestät Sich nochmals an den Bürgermeister Bartsch; dankten wiederholt den vertretenen Städten für die bewiesene herzliche Theilnahme, und schieden mit den huldvollen Worten:

„Sagen Sie Ihren lieben Mitbürgern und Landsleuten, daß ihre so aufrichtige und freundliche Theilnahme meinem Herzen sehr wohlgethan habe.“ —

Da Seine Majestät für diesen Tag eine Einladung des Prinzen Wilhelm, Königl. Hoheit, zum Diner nach Fischbach Allergnädigst angenommen hatten, so sprachen Allerhöchstdieselben Ihr Bedauern aus, die Deputirten nicht bei der Tafel sehen zu können, befahlen aber dem Königl. Hofmarschall, Herrn v. Meyerinck Excellenz, dieselben mit einem Déjeuner zu bewirthen.

Ihre Majestät die Königin hatten eben einen Spaziergang angetreten, als die 5 Deputationen angemeldet worden waren; gleich nach der Rückkehr befahlen Allerhöchstdieselben indeß die Deputirten (wiederum gemeinschaftlich) zur Audienz. Der Königl. Hofmarschall Herr Graf v. Denhof empfing die Deputationen im Audienz-Saale.

Ihre Majestät wurden beim Eintritt im Namen derselben von dem Stadtverordneten-Vorsteher, Kaufmann Kopisch aus Breslau mit den herzlichsten Worten der Theilnahme und Freude begrüßt, dankten in gewohnter Huld und Herablassung und knüpften hieran die Allergnädigste Versicherung, daß die herzliche Theilnahme der treuen Unterthanen bei jenem verabscheuungswürdigen Attentate, welches Sie zu vergessen Sich bemühten, Allerhöchsthren tiefen Schmerz zu mildern allein im Stande sei.

Nur die Führer der Deputationen, die Bürgermeister der 5 vertretenen Städte, hatten sich einer längeren huldvollen Ansprache Ihrer Königlichen Majestät zu erfreuen. Die an den unterzeichneten Bürgermeister Allergnädigst gerichtete Frage:

„über die künftige Lage Grünbergs zur Märkisch-Schlesischen Eisenbahn?“

ließ diesen die zu große Entfernung hiesiger Stadt von derselben und zugleich beklagen, daß Grünbergs Bürgerschaft deshalb in der Folge selten des hohen Glücks, Ihre Königliche Majestäten in ihrer Stadt zu empfangen, theilhaftig sein würde.

Die Königliche Majestät entließ die Deputirten auf's Huldvollste, welche in's Gesamt

von der Allergnädigsten Aufnahme, die ihre Mission bei dem Hohen Herrscher-Paare so unzweifelhaft gefunden hatte, hoch beglückt waren.

Die an beide Königliche Majestäten Allerunterthänigst gerichtete Adresse der Stadt Grünberg konnte aus Gründen erst jetzt, und zwar durch des Königl. Hofmarschall Herrn v. Meyerinck Excellenz überreicht werden.

Derselbe, so wie der Königl. Hofmarschall, Herr Graf v. Denhof, führte die Deputirten hierauf zum Déjeuner, wobei diese auf den vom Bürgermeister Bartsch mit erhebenden Worten eingeleiteten Toast: **auf das Wohl Ihrer Königlichen Majestäten** aus Herzensgrunde einstimmten. Hiernächst verließen die Deputationen das Schloß Erdmannsdorf mit den innigsten Segenswünschen für das heißgeliebte Herrscher-Paar.

Recht erfreulich war das Zusammentreffen der Deputationen so vieler Städte, welche ein Geist, eine Liebe, ein Gefühl entsandt hatte, — die innigste und aufrichtigste Anhänglichkeit und Verehrung treuer Bürger an und für die geheiligte Person des besten Landesvaters und Seiner erlauchten Gemahlin!

Die unterzeichnete Deputation trat noch am Abende des 30. Juli c. die Rückreise in die Heimath an, wo sie bereits am frühen Morgen des 1ten d. M. wieder eintraf.

Grünberg, den 3. August 1844.

Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten.

Krüger,
Bürgermeister.

v. Wiese,
Stadt-Syndicus.

Mühle,
St.-Ver.-Vorsteher.

Loewe,
Stdt.-Verord.-Protokollführer.

**Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!
Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Königin,
Allergnädigste Königin und Herrin!**

Während Eurer Majestäten ersehntes Eintreffen in unserer geliebten Heimaths-Provinz von Allerhöchstdero treuen Schlesiern mit freudigstem Jubel begrüßt wird, erreicht uns die erschütternde Nachricht, daß ein den Preußen-Namen Führender bis zur Schandthat eines Attentats gegen das Leben des angestammten Herrscherpaares herabsinken konnte. Neben schauernder Entrüstung, neben tiefster Trauer, erheben wir unsere Herzen zu Gott mit dem innigsten Dankgebete, daß Er in Seiner allmächtigen Liebe uns, unserem Vaterlande, unseren gesammten Zeitgenossen zum Segen Eurer Majestäten Leben und Gesundheit gewahrt hat. Die durch Eurer Majestäten beglückten Unterthanen wagen aber auch die Gesinnungen ihrer unerschütterlichen Treue und Ergebenheit vor den Stufen Allerhöchstdero ruhmreichen Thrones, welchen Gottes Schutz nimmer verlassen wird, mit heiligem Schwure erneuert auszusprechen.

Wir ersterben in tiefster Ehrfurcht Eurer Majestäten
treuegehorsamste Unterthanen.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten.